

# Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins  
Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): - **(1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitmenschen oder einem selbst einen Streich spielt, man in guter Absicht übers Ziel hinausschiesst oder es verfehlt, am Schluss aber sich in befreiendem Humor wieder auffängt. Eingeleitet ist das Büchlein mit der Gedenkansprache von Rudolf Suter auf Robert B. Christ und mit einer witzigen kurzen Abhandlung über den Basler Witz: *Was sich lieb het, das zänslet enander.* R. Trüb

Basler Journalisten: *Robert B. Christ.* (Über den Tag hinaus, Band I.) GS-Verlag, Basel 1983, Fr. 12.80

### Basler «Klassiker» auf Langspielplatte

Der Basler Jurist Dr. Felix Burckhardt hat im Lauf der letzten Jahrzehnte zahlreiche Mundartgedichte geschrieben und sie in verschiedenen Bändchen unter seinem Pseudonym «Blasius» veröffentlicht. Er gilt mit Recht als der moderne «Klassiker» unter den Basler Poeten. Sein Schaffen weist ein sehr breites Spektrum auf; es reicht vom idyllischen Genrebildchen über die geistreich-feine Charakteristik bis hin zur eigentlichen Lyrik. Den gemeinsamen Nenner bilden das baslerische Milieu, das Baslertum schlechthin, die Meisterschaft in der Handhabung des baselstädtischen Idioms, dessen ganzer Reichtum zur Entfaltung kommt, und schliesslich ein Gran wohlthuender Selbstironie. Aus der Fülle greift nun Blasius 25 Stücke heraus und trägt sie in der ihm eigenen persönlichen Art, auch sprechtechnisch ausgezeichnet vor, sie mit kurzen erläuternden Zwischentexten verbindend. Die erste Plattenseite ist dem «Fasnachts-Basler» zugeordnet, die zweite dem «anderen Basler». Unter all den Kostbarkeiten leuchten zwei Juwelen besonders hervor: *Mym Bueb sy Hosesagg* und *Buebeziigli.* An-

fang und Ende beider Plattenseiten sind mit fasnächtlichen Trommel- und Pfeifenklängen garniert.

Diese neue Platte ist nicht nur den Baslern, sondern allen Freunden gediegener Mundartdichtung warm zu empfehlen.

Eine kleine kritische Bemerkung, mehr als Anregung für spätere ähnliche Platten, sei verstatet: Es wäre angenehm, wenn die Texte gedruckt beigegeben oder doch wenigstens die einzelnen Titel auf der Plattenhülle vermerkt wären. Rudolf Suter

*Blasius*, D Frau Saresi het kalti Fiess. Langspielplatte HBL 117, Musik Hug, Basel 1983. Fr. 25.-

### Obwaldner Kürzestgeschichten von Karl Imfeld

Vertraht churzi Gschichtli, vom Chärnserpfarer Karl Imfeld, mid scheenä Truckli und Gänterli giluschiärd. Nussbaum-Verlag, Sarnen 1982.

### Nidwaldner Gedichte von Rolf Zumbühl

Sonette in Nidwaldner Mundart, mit Zeichnungen von Richard Grossrieder. Zürich/Sachseln 1981. – Gedichte in Nidwaldner Mundart, mit Zeichnungen von Richard Grossrieder. Zürich/Sachseln 1982.

## Nachrichten

### Wettbewerb Schweiz

Am 10. September fand in Solothurn die Preisverteilung des nationalen Wettbewerbs «Schweiz» der Schweizerischen Staatsbürgerlichen Gesellschaft (unter der Initiative von Dr. Daniel Roth) statt. Zum Thema «Was mir die Schweiz bedeutet» hatten über 200 Teilnehmer (darunter 25 ausser Konkurrenz, weil vor 1950 geboren) 370 Texte in 7 Sprachen, worunter auch «Schweizerdeutsch», eingereicht. Die Jury zeigte sich auch von der Qualität der Arbeiten sehr erfreut und glaubt, dass hier vielversprechende Talente erstmals zum Zug gekommen seien. Die 28 Einsender der ausgezeichneten Mundartbeiträge stammen allerdings und auffälligerweise meist aus älteren Jahrgängen, zurück bis 1890. Für Arbeiten in Mundart erhielten die ersten Preise Regula Zemp (Sursee/Luzern), Jakob Gillmann (von Reichenbach, Kanderthal), Paul Steinmann (Villmergen AG), ausser Konkurrenz Rolf Zumbühl (Hergiswil NW/Zürich) und Hans Plattner (Klosters/Chur).

### Uri freute sich

Zur Übergabe des Kulturpreises der Innerschweiz 1983 an den Urner Mittelschullehrer Felix Aschwanden fand sich am 24. September in der prächtig renovierten alten Kirche Flüelen ein stattlicher Kreis von Urnern und Innerschweizern zusammen. Man spürte die grosse Freude, dass diese Auszeichnung, vom Urner Landammann Hansheini Dahinden übergeben, wieder einmal einem Urner verliehen wurde, ja dass dadurch auch das von vielen Helfern mitgestaltete Mundart-Wörterbuch ausgezeichnet wurde und der einheimische Dialekt zu Ehren kam. Dass sich dieser, ein konservativer Dialekt, auch zu modernen Wortspielen eigne, zeigte an der Feier Ruedi Geisser mit dem Vortrag eines gelungenen Gedichts «Ä Stift zur Kulturpriis-Stiftig». R. Trüb

Redaktion: Dr. Rudolf Trüb, Wirbelweg 8, 8702 Zollikon.  
Druck und Versand: Walter-Verlag AG, 4600 Olten